

gerüst, und hierdurch ein Fleck auf den Schild der Sickingen. Ihn rein zu waschen bin ich hier, und ich kann es nicht anders, als wenn ich den jungen Eichbaum demüthige, damit unter seinen üppigen Zweigen die aufgeschossenen Pilze ruhig emporkwachsen können.

Brav gesprochen! rief der anwesende Götz.

Und was verlangt Ihr von unserm Herrn? — fragte nun der Landhofmeister — Was sein Vater an dem Euern verschuldet, mögt Ihr dem jungen Herrn nicht zur Last legen, so wenig als wegen eines unbedachtsamen Wortes, beim Weine ausgesprochen, die Kriegesfurie losgelassen werden sollte.

Ohne sich auf weitere Erörterungen einzulassen, sagte Sickingen im Tone des Mächtigen und mit der kalten Ruhe, die ihn bei den wichtigsten Angelegen seines Lebens nie verließ —

Der Landgraf stelle die mißvergnügten Ritter seines Landes, meine Bundesgenossen zufrieden, gebe seiner Mutter das ihr bestrittene Wittthum, denen von Kronenberg und Wolfskehl das widerrechtlich Entzogene und mir die kleine Wiese zu Norheim zurück, die er mir vorenthält, zahle für Kriegskosten 35 000 Gulden und die ausgeschriebene Brandschatzung. Dann ziehe ich mit dem eroberten Geschütz ab, übergebe die ihm genommenen Städte und Schlösser, und hoffe, der Landgraf habe die Lehre nicht zu theuer erkauft: daß Spott Niemanden, einen Fürsten aber am wenigsten kleide. Den Frieden, den ich ihm gebe, mag er dann und außer ihm noch achtzig heißliche Ritter unterschreiben.

Konrad von Benningen war über die harten, fast demüthigenden Bedingungen erschrocken, denn die noch zu bezahlenden Brandschatzungen betrugen gegen 50 000 Gulden. Er wollte Einwendungen machen, bat erst, an seinen Herrn nach Gießen berichten zu dürfen — Sickingen unterbrach ihn rasch —

Habt Ihr keine Vollmacht von Euerm Herrn, den Frieden abzuschließen, so reitet hin und holt sie Euch, ich werde mir indessen die 4 Kartdaunen holen, die aus Darmstadt heraus feuern; habt Ihr aber Vollmacht, so unterzeichnet, denn wahrlich, Konrad, morgen wird gestürmt!

Noch am Abende wurde der Friede geschlossen und die Fehde beendet, worüber Götz von Verlichingen fast unwillig wurde,

Franziskus! — sagte er, mit der ihm eigenen verben Offenheit — Du beginnst immer Großes, aber

in Mitte Deines Laufes hältst Du an, begnügst Dich mit einem kleinen Vortheile und erreichst nie Dein Ziel ganz. — Glaubst Du, daß Deine Freunde darauf nicht lau werden, und wenn Du sie aufforderst, meinen, es werde doch kein so rechter Krieg, und künftig daheim bleiben. Sieh Acht, Franziskus, wenn Deine Feinde einmal glücklich gegen Dich beginnen werden, hören sie nicht eher auf, bis Du ganz vernichtet bist.

Was soll ich weiter thun? — erwiederte Sickingen — Alle meine Freunde erhalten das Ihrige, die Kriegskosten sind bezahlt, ein hübscher Pfennig wohl auch darüber und der Landgraf ist gedemüthigt.

Und Dein Vater nicht gerächt! fiel Götz ein.

Ueberlaß die Rache Gott, Götz; Menschenarm ist schwach — wenn auch Menschenwille stark ist. Dein aufbrausender Sinn treibt Dich immer zum Aeußersten, nicht immer zum Besten; laß uns darüber nicht rechten. Ueberdies habe ich dem Kaiser mein Wort gegeben, und es naht die Zeit, es zu lösen.

Ich verstehe! — sprach Götz, und sein Antlitz verfinsterte sich — Dann ist es auch Zeit, daß ich gehe. —

[Die Fortsetzung folgt.]

Gellert und Dr. Franz Horn.

Mit Vergnügen wird jeder Freund der Wahrheit einen Aufsatz im Berliner Conversationsblatte vom 19. Januar d. J. lesen, in welchem die in der Vorrede zur 15ten Auflage von Gellert's Fabeln, von dem ungenannten Herausgeber aufgestellte hämische Verläumdung, daß Franz Horn Gellert's Andenken verunglimpft habe, nicht bloß völlig widerlegt, sondern auch durch die genauesten Citate aus Franz Horn's Schriften gezeigt wird, daß dieser geachtete Schriftsteller stets mit der zartesten Beurtheilung und innigen, liebenden Verehrung von dem edlen Abgeschiedenen gesprochen habe. Es giebt auch in der That der Stellen in Franz Horn's Schriften so viele, welche mit so reiner Pietät über Gellert sich auslassen, daß man eher mit Recht behaupten könnte, es habe niemals ein deutscher Kritiker Gellert's Verdienste höher angeschlagen, als gerade der so hinterwärts Verläumdete.

L. H. Hell.